

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Inserate werden an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends angenommen. Preise: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Nummern 5 kr. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Nr. 147.

Mittwoch den 8. Dezember 1886.

XXV. Jahrgang.

Klarheit.

Schluß.

Stets ist die klerikale Partei bei der Hand, die zunehmende Volksverrohung dem Mangel an Religiosität, der freien Schule, dem Liberalismus und vor allem dem fortschrittlichen, nach Licht und Freiheit ringenden Deutschthum in die Schuhe zu schieben. Nirgends jedoch trifft dies weniger zu, als in den Landgemeinden Untersteiermarks, die doch leider zum größten Theile und seit jeher unter der unmittelbaren Herrschaft der slavischen Klerisei standen. Ja die Klerikalen geben sich eigentlich mit jener tendenziös gefärbten Erklärung der traurigen sittlichen Verkommenheit, die täglich stärker hervortritt, selbst das größte Armuthszeugniß, denn sie sind es ja, die leiten und herrschen, nicht die Deutschen, nicht die Liberalen, und doch diese Fülle trauriger Erscheinungen auf dem sittlichen Gebiete! — Aber suchen wir auch hier einmal Klarheit zu finden. Besuchen wir die Klerikalen einmal in ihrem eigensten Wirkungskreise, belauschen wir sie, wenn sie zum Volke sprechen. Es ist eine oft beklagte Thatsache, daß slavisch-nationale Fanatiker von allem andern eher als von eigentlicher religiöser Sittlichkeit predigen. Von der Kanzel herab wird gegen die volksthümlichsten Bestrebungen des deutschen Volkes gedonnert. Politische Reden werden dort öfter gehalten als Sittenlehren. Kann da die sittliche Erziehung des Volkes gedeihen? Weit und breit hört das Volk aus dem Munde ihrer Priester jenen Ton, der aus den Spalten der „Südsteirischen Post“ und des „Slov. Gospodar“, den ureigensten Schöpfungen windisch-national-klerikalen Geistes wiederklingt. Und da wundert man sich dann noch, wenn die, also aufgestachelten Leidenschaften des Volkes hie und da vorbrechen und zu Thaten werden!

Würdige Förderer ihrer edlen Bestrebungen finden die national-slavischen Heßkapläne in der ebenso slavisch-nationalen windischen Lehrerschaft. Wo soll also Kultur und Bildung, wo Aidos, Sophrosyne und Dike, Schamgefühl, Mäßigung und Gerechtigkeitsinn, die schon den alten Griechen die Grundlagen der Sittlichkeit waren, herkommen, wenn viele der berufensten Erzieher des armen windischen Volkes, wenn Priester, Lehrer und Schriftsteller in ihrer überwiegenden Mehrheit dieser Tugenden selbst entbehren?

Jägerlatein.

(Schluß.)

Erst in diesem Sommer passierte einem Jäger auf dem Hudson ein unerhörtes Abenteuer. Er war hinausgefahren, um Wasservögel zu schießen, und hatte sich zugleich eine starke Angel mit in das Boot genommen, um möglicherweise einen Fisch zu fangen, während er auf das anfliegende Wild wartete. Bei dieser eintönigen Beschäftigung begann er langsam einzuschlummern, und ganz dunkel erinnerte er sich nur noch, daß er einen Biß an seiner Schnur, die er am Boote festgebunden, bemerkt habe und dann ganz eingeschlafen sei. Als er wieder erwachte, rieb er sich erstaunt die Augen; er befand sich eine gute Meile weiter stromaufwärts als zuvor. Bald klärte ihn die straffe, zogene Angelschnur über diese merkwürdige Thatsache auf, denn er zog an derselben einen großen Raubfisch an das Boot und später zum Ufer. An der Angel hatte sich ein kleiner Fisch gefangen, und während der Jäger schlief, hatte der Raubfisch die Beute verschlungen und dann das Boot den Strom hinaufgezogen.

Auch im Schießen leisten bekanntlich die Amerikaner das Unglaubliche. Da war in der

Aus dem Allem dürfte denn endlich doch wohl klar geworden sein, wohin die Bestrebungen der Verbundenen eigentlich führen, und daß die „Südsteirische Post“ am allerwenigsten Ursache hatte nach „Klarheit“ zu rufen, die wir ihr gaben, und welche zeigte, daß gerade jene Faktoren, die hinter ihr als Macher stehen, das arme slovenische Volk zu dem machen, was und wie es ist!

Bur Geschichte des Tages.

Einundfünfzig Mitglieder des Wiener Gemeinderathes haben „vertraulich“ ein Schreiben an Schmeßl zum sechzigsten Geburtstage desselben gerichtet. Der Gefeierte läßt es wahrlich nicht an Mäßigung fehlen und dennoch hatten die Vertreter der Reichshauptstadt und ihrer Millionen nicht den Muth, in offener Sitzung eine so zahme Huldigung zu beantragen — selbst auf die Gefahr hin, daß sie unterliegen. Welche Unterstützung in Kampf und Noth dürfen erst wir erwarten, die man als nationale Stürmer und Dränger zu brandmarken sucht?

Im Landtage von Tirol werden die Wälschen die Zweitheilung des Landes beantragen. Dies geschieht, obgleich die Italiener nicht die geringste Ursache haben, sich über nationale Zurücksetzung zu beklagen — geschieht von jenen Vertretern, die sich mit den Ultramontanen verbündet — geschieht, um die Losreißung vom Reiche zu erleichtern. Wackere Bundesgenossen der Partei, deren Zweck die Preisgebung der letzten Errungenschaften unserer Freiheit und des eigenen Volksthum heiligt.

Im Deutschen Reichstage hat der große Schlachtendanker sein Schweigen gebrochen und unter Anderem das Bündniß mit Oesterreich-Ungarn als sehr werthvoll bezeichnet. Diese Erkenntniß ist hüben und drüben nun wohl zum Durchbruche gelangt und das hat die Freundschaft Frankreichs und Rußlands bewirkt — jene Kraft, welche das Böse will und das Gute schafft. Letzteres gipfelt aber in einem Bündnisse, welchem die Volksvertretungen durch förmlichen Beschluß die höchste Weihe geben.

Die Theilnahme, mit welcher die Gesandten der bulgarischen Volksvertretung schon in Belgrad begrüßt worden, ist eine wohlverdiente Anerkennung der seltenen Ausdauer, mit welcher das

kleine Land sich wehrt gegen die Vergewaltigung durch eine Weltmacht. Nur nach Petersburg gehen diese Männer nicht und in Paris wird ihr gutes Wort keinen guten Ort finden — in demselben Paris, welches doch für das Haupt und das Herz eines Freistaates gelten will und über Deutschland hin der Barbarei beide Hände reicht.

Kaiser Alexander ist von Gatschina nach Petersburg geeilt, um den neuen Botschafter Frankreichs feierlich zu empfangen — am Geburtstage der Kaiserin, der Hoffitte zum Trotz, die sonst nicht erlaubt, Familienfeste des Herrscherhauses durch solche Auffahrten zu stören. Diese Ausnahme von einem alten, starren Brauch soll nun die innigen Beziehungen beider Mächte ins hellste Licht stellen.

Eigen-Berichte.

Gilli, 7. Dezember. [E. B.] (Deutscher Verein.) Die Vollversammlung des Deutschen Vereines, vom 6. d. M., beschloß folgende Resolution, welche mit dem Zusatzantrage des Herrn Dr. Glantschnigg einhellig angenommen wurde. Der Wortlaut der Resolution nebst Zusatzantrag ist folgender: „Der Deutsche Verein spricht seine Rechtsüberzeugung dahin aus, daß bisher bei der Verfassung der Jahreslisten der Geschwornen für das k. k. Kreisgericht Gilli von dem Präsidenten dieses Gerichtshofes und den anderen mitwirkenden Personen nicht nur mit aller Pflichttreue und ohne nationale Voreingenommenheit, sondern auch in einer, dem Wortlaute und Sinne des Gesetzes vollkommen entsprechenden Weise vorgegangen wurde. Daß ein Abgehen von dieser Handhabung des Gesetzes eine Verwirrung der Rechtszustände zur unvermeidlichen Folge hätte und durchaus nicht den Anforderungen nach einer gewissenhaften, geordneten Rechts- und Gesetzespflege, sondern vielmehr lediglich rücksichtslosen nationalen Bestrebungen entsprechen würde.“ Zusatzantrag des Herrn Dr. Glantschnigg: „Der Deutsche Verein drückt seine Verachtung über die gemeine Denunziation beziehungsweise Verleumdung, deren sich der Abgeordnete der Giller Landgemeinden dem Kreisgerichts-Präsidenten und den bei der Bildung der Geschwornenlisten Beteiligten gegenüber schuldig gemacht hat

verflohenen Badesaison Mrs. Robert Elliot mit ihrem sehr schwach entwickelten, aber reizenden kaum dreijährigen Baby im Seebade Morehead erschienen. Ein liebenswürdiger Herr kaufte der Kleinen von einem italienischen Händler den ganzen Borrath von großen Gummibällons, die an einem starken Faden, den der Herr dem Kinde um die Taille band, zusammen befestigt waren. Gleich darauf setzte die Wärterin, welche bisher die Kleine auf dem Arme getragen, dieselbe zur Erde nieder; doch in demselben Momente und noch ehe jene in ihrem Schrecken herbeizueilen vermochte, hoben die zahlreichen Ballons das Kind langsam in die Lüfte. Entsetzt und sprachlos starrten die Umstehenden dem entschwebenden Engel nach, während die arme Mutter mit einem wahnsinnigen Aufschrei ohnmächtig zur Erde sank. Das Kind schien verloren, denn schon 300 und mehr Fuß hatten die Ballons dasselbe emporgehoben. Da, in der letzten Minute, erscheint ein Retter. Major Hawkins, der soeben zu Boot von einem Jagdausflug zurückkehrt, sieht das fliegende Kind und auch in demselben Augenblick ist ihm die Sachlage klar. Er zielt, ein zweiter Tell, als handle es sich um sein eigenes Leben, und schon nach dem vierten unfehlbaren Schusse vermag die Kraft der

übrigen Ballons das Kind nicht mehr zu tragen; es sinkt langsam zu Boden und befindet sich wenige Minuten später gerettet in den Armen der glücklichen Mutter.

Diese beiden letzten Abenteuer hatte in einer kleinen Provinzstadt am Stammtische ein Reisender erzählt und damit das Misfallen des bisher allein als Aufschneider wirkenden Oberförsters erregt, der sich sofort seinen alten Ruf wieder zu erobern versuchte, indem er folgende Geschichte ebenfalls mit einem Amerikaner vor langen Jahren persönlich erlebt zu haben vorgab: Bei einer größeren Jagd habe sich dieser besagte Amerikaner bereit erklärt, seinen Hund ein Kunststück vollbringen zu lassen, das kein anderer nachmachen werde. Man einigte sich über diese Wette, worauf der Amerikaner seinem Hund — es war bereits spät Nachmittags — einen Dollar vor die Nase hielt, den er sodann auf die Landstraße warf. Nachdem man noch eine Stunde gejagt, forderte er plötzlich den Hund auf, den vorerwähnten Dollar zu apportieren. „Nero“ verschwand und die Jäger traten den Heimweg an. Dann verann Stunde auf Stunde, ohne daß der Hund zu seinem Herrn zurückkehrte, den man nachgerade zu necken begann. Da kräzt es plötzlich an die Thür

aus". Ein ausführlicher Bericht über den weiteren Verlauf der Versammlung folgt.

* * *

P. S. Unser Cillier Korrespondent theilt uns in letzter Stunde mittelst Expreßbrief mit, daß die obige Zusatzresolution zwar beschlossen, später im privaten Wege jedoch dahin rektifiziert wurde, daß statt: „gemeine Denunziation, beziehungsweise Verläumdung“ gesetzt wurde: „der Deutsche Verein drückt seine Verachtung bezüglich der Denunziation aus, deren sich u. s. w.“

Kranichsfeld, 6. Dezember. [E.-B.] (Windische Gemeindegewirtschaft.) Große Gährung herrscht bereits in der hiesigen Wählerschaft, weil sich um und um bereits zeigt, wie sehr sich dieselbe mit der Wahl ihrer zweifellos ultranationalen Vertretung selbst geschadet. Vor allem sind es die Umlagen von 46%, welche in der Wählerschaft die größte Unzufriedenheit mit Recht hervorrufen. 46% und dabei sind keinerlei außergewöhnliche Auslagen zu bestreiten, keine Straßen herzustellen, die Wähler zahlen recht eigentlich in majorem gloriam Sloveniae! Der Sport einer national-kerikalen Vertretung kostet eben Geld und recht geschieht es den Leuten, durch Schaden wird man klug, jetzt kann es nur heißen: George Dandin, tu l'as voulu! Wer sich den national-kerikalen Sport bieten will, der muß ihn natürlich auch entsprechend bezahlen, denn die Herren Pervaken thun bekanntlich nichts umsonst und wenig um der bloßen Ehre willen, sie müssen stets wissen, warum sie sich dem öffentlichen Wohle widmen! Und wozu hätte man auch die Vertretung der Gemeinde in Händen, wenn nicht für erprobte Säulen des Königreichs Slovenien entsprechend gesorgt würde? Vor allem bezieht unser Gemeindevorsteher an Remuneration allein 80 fl. Der Sekretär, ein erprobter Parteigenosse der Nationalen, der jedenfalls seiner hohen Verdienste um Vaterland und Nation wegen zugleich Sekretär von Fejzenzen und Podova ist, erhält für seine Mühewaltung in Kranichsfeld allein 90 fl. Wie groß diese Mühewaltung sein muß, erhellt zur Genüge daraus, daß in früheren Jahren der Vorsteher selbst die Schreibgeschäfte besorgte, diese Auslage also der Gemeinde erspart blieb. Freilich muß man dazu einen Vorsteher haben, der nicht nur opferwillig, sondern auch der Geschäfte kundig ist. Da aber Beides zusammen bei einem ultra-nationalen Parteimanne jedenfalls nicht zu finden war, muß notwendigerweise der Gemeindefiskus herhalten. Für denselben Gemeindefiskus sind ferner in seiner Eigenschaft als oberster Polizeidirektor für die Führung der Polizeiaufsicht 50 fl. normirt. Man ist nun erwiesenermaßen im Stande diese Polizei-Aufsicht ebenso mit einer Hand zu führen, wie das Gemeindefiskariat. Die Erfolge dieser Thätigkeit werden denn auch besonders Samstags und Sonntags laut, wenn das Gejohle der Betrunknen im Orte bis in die frühen Morgenstunden kein Ende nimmt. Was Wunder also, wenn die besonnenen und selbst gut windischen Wähler bereits sehr schlecht auf das Trifolium zu sprechen sind, welches die letzten Wahlen arrangirte. Dasselbe besteht aus einem gewissen Gendarmerie-Führer, aus einem gewissen Plauscheg, der sogar öfters deutschfreundlich zu plauschen beliebt, im Innern aber der enragirteste Windische ist, und endlich aus dem hochw. Ortspfarrer mit dem urwindischen Namen Zieringer! Mit welcher Umsicht die Genannten die Wahl machten, zeigt vor allem der Umstand, daß die Ausschüsse der Häuserreihe nach genommen wurden. Man kandidirte Nr. 42, 41, 40, — 38, 37, 36

und als einer der Herren aus der Jagdgesellschaft dieselbe öfnet, erscheint der blutende „Nero“, seinem Herrn eine — Hofe zu Füßen legend. Dieser durchschaute sofort die Situation. Ein Arbeiter hatte den Dollar auf der Straße gefunden und „Nero“ war der Fährte des Finders lautlos gefolgt, in dessen Wohnung er sich mit einschlich. Als der Arbeiter endlich sich abends zur Ruhe gelegt hatte, erfaßte der kluge Hund plötzlich die Beinleider, in denen sich der Dollar befand, sprang durch das Fenster und brachte seinem Herrn das gewünschte Geld. „Leider“, so schloß der Erzähler, „sah ich Herrn und Hund niemals wieder“.

Lautes Lachen der Zuhörer sagte dem ersten Erzähler, daß er übertrumpft sei Plötzlich aber sprang er auf, umarmte den Oberförster und rief! „Herr, ich danke Ihnen für diese Erzählung: Endlich finde ich jemand, der mir diese Geschichte bestätigt, die man mir nirgends glauben wollte, denn der Amerikaner war ich und der Hund gehörte mir“.

Er behielt die Lächer auf seiner Seite.

bis alle 12 Ausschüsse beisammen waren. Jedenfalls ein Vorgang, der sich durch seine hervorragende Einfachheit ganz besonders empfiehlt, der aber zugleich zeigt, wach' hohen Werth ein windisches Wahltrifolium auf die gemeindegewirtschaftliche Eignung der Ausschüsse legt. Oder sollte diese wahrhaft ingeniose Idee etwa gar dem Haupte des Jupiters, vulgo „Gott-Vaters“ von Schleinitz entsprungen sein? Nach dessen bekannten Leistungen als Chef-Redakteur der „Südsteirischen Post“ zu urtheilen, trauen wir ihm das jedenfalls zu!

Nichtenwald, 5. Dezember. [E.-B.] (Die hiesigen Gemeindegewahlen.) Die Berichte, welche von der „Südsteirischen Post“ über die hiesigen Gemeindegewahlen gebracht wurden, sind durchaus tendenziös gefärbt und größtentheils unwahr gewesen, wie aus der nachfolgenden wahrheitsgetreuen Schilderung der Wahlvorgänge und Ergebnisse hervorgehen mag: Im ersten Wahlkörper drangen fünf Kandidaten der mit uns lirtten Partei (darunter zwei Deutsche) durch. Es gelang, den gegnerischen Kandidaten Fabiani in Minorität zu setzen und unterlag nur der deutsche Tischlermeister Fleck gegen den Pfarrer mit 7 gegen 10 Stimmen. Im zweiten und dritten Wahlkörper drang allerdings die national-kerikale Liste durch, doch figurirte darauf mancher Kandidat, welcher uns genehm ist und nur unserem Auftreten seine Wahl zu verdanken hat. Zwar gelang es den Gegnern sich eine Majorität zu sichern, doch erreichten sie dies nur durch Verheimlichung des Wahltermines und dadurch, daß sie uns die Einsichtnahme in die Wählerlisten des zweiten und dritten Wahlkörpers unter einem nichtigen Vorwand verweigerten. Die gegnerischen Wahlsteie in diesen Wahlkörpern wurden überdies durch heimliches Sammeln der Vollmachten wahlberechtigter Frauen und Witwen und durch Einstellung sämtlicher Kirchen und Benefizien in die Wählerlisten herbeigeführt. Die gesetzmäßige Rundmachung der Wahl erfolgte nur in windischer Sprache und ist es diesem Umstande zuzuschreiben, daß wir erst achtundvierzig Stunden vor dem Stattfinden derselben Kenntniß erhielten.

Von der Sattel, 2. Dezember. [E.-B.] (Unsere geweihten, römischen Matrikenführer.) Die, in ihrem Amtsberufe so sehr angestregten Seelenhirten der großen windischen Nation haben rücksichtlich der Matrikenführung so glänzende Beweise ihrer unermüdeten und erfolgreichen Thätigkeit an den Tag gelegt, daß dies verdient, öffentlich registriert zu werden: In einer Grenzpfarre wurde ein Jüngling, der nun zur Stellung gelangt, gar nicht ins Geburts- und Taufregister aufgenommen; ein anderer Pfarrer, auch an der lehmarbigen Sattel, hat, trotzdem derselbe bereits wegen nachlässiger Matrikenführung von der zuständigen politischen Behörde „verhoben“ werden mußte, (derlei Dignitäre werden bei der größten Gesehüßerschreitung einfach „verhoben“, während der so mannigfaltig in Anspruch genommene Gemeindevorsteher durch Strafboten oder empfindliche Geldstrafen gezüchtigt wird), nun gar ein Mädchen als Knabe registriert, was bei der Verzeichnung der Stellungspflichtigen eine gerade nicht angenehme Ueberraschung für das betreffende Mädchen bereitete. Bei der Verzeichnung der Landsturmpflichtigen können aber die zumeist „mustergiltig“ geführten Matriken zu keinen Behelfen dienen, und wird dadurch die Zusammenstellung der betreffenden Verzeichnisse der Gemeinden sehr erschwert. Wenn man nun bedenkt, wie wenig Anforderungen der Staat an unsere „loyalen“ windischen Seelsorger stellt, indem von denselben, außer der Matrikenführung nichts weiter verlangt wird, so muß man sich wundern, daß sie selbst dieses wenige nicht gewissenhaft zu beorgen im Stande sind. Ja, wenn es sich darum handelt, die eingepfarrten Schafe um Wein, Getreide, Heu, Stroh, ja selbst um Schweinefutter zu brandschagen, wenn eine Wahl, sei es Gemeinde-, Landtags- oder Reichsrathswahl in Sicht, da finden wir diese Kämpfer für Volksverdummung im vordersten Treffen, wie nicht minder dort, wo es sich handelt, für die russophile Idee Propoganda zu machen. Wir glauben eine strengere staatliche Ueberwachung der Matrikenführer wäre wohl endlich am Platze, sowie auch, daß man diesen windischen Finsterlingen allen Ernstes begreiflich macht, daß sie in erster Linie österr. Staatsbürger sind und sich den Gesetzen und der Oberhoheit des Staates unbedingt zu unterwerfen haben. Mit der bis jetzt geübten Nachsicht werden diese geweihten schwarzen Kömmlinge, während, daß sie über dem Gesetze stehen — in ihrer Opposition gegen den Staat nur bestärkt. Wenn jeder Staatsbürger sich den Gesetzen unterwerfen muß — und diese stellen gewiß nicht wenig Anforderungen — warum sollen gerade gewisse Kuttenträger und Talarequibristen nicht auch ihren Pflichten gegen

den Staat gewissenhaft nachkommen? Nachsicht gegen diese sich privilegiert erachtende Kaste, die nur den nationalen Frieden stört, und Oesterreich als nicht ihr Vaterland betrachtet, soll durchaus nicht geübt werden.

Marburg, 6. Dezember. [E.-B.] (Die haus hohe Bornirtheit) der „Südsteirischen Post“ zeigt sich in der letzten Samstagnummer wieder recht deutlich in zwei Angelegenheiten. Erstens weiß sie nicht — und was weiß die Redaktion dieses windischen Blattes nicht alles nicht, — wie der Ausfall an Steuern gedeckt werden soll, wenn die Salzpreise erniedrigt werden. Sie hat in ihrem böswilligen Unverstande damit nicht nur ihre Bauernefeindlichkeit, sondern auch ihre totale Unwissenheit gezeigt. Zu ihrer Belehrung empfehlen wir ihr die aufmerksamste Lektüre des eingehenden Artikels „Zur Salzfrage“ vom erfahrenen und kundigen Obmann der Bezirksvertretung Windisch-Feistritz, Herrn Eduard Candolini, und erinnern nur an die, jedem der Addiren und Subtrahiren kann, bekannte Thatsache, daß ein großer Absatz bei mäßigen Preisen mehr trägt als ein geringer bei hohen. Der stärkere Absatz an Salz und zugleich die Hebung von Viehzucht und Landwirthschaft können aber nur bei niedrigen Salzpreisen eintreten. — Doch was kümmert sich die „Südsteirische Post“ um Hebung der Landwirthschaft, ob's Jahr ist gut, ob's Jahr ist schlecht, stets sammeln ihre Patrone ihre Kollekturen und um alles Uebrige scheeren sie sich den Teufel! Die zweite Angelegenheit, in welcher sich die geradezu haus hohe mit Bosheit gepaarte Dummheit ihrer Macher zeigte, betrifft jene betreffenden Punkte. Was können wir dafür, wenn die Redaktion der „Südsteirischen Post“ keinen eben weit reichenden Verstand hat, unsern Worten einen ihr passend erscheinenden Sinn unterlegt und dann schreit, wir hätten gelogen und verläumdet, während sie selbst es in ihrem Unverstande freilich unbewußt gethan hat. Wir können nur wiederholen, daß das, was die „Südsteirische Post“ in unserer Briefkasten-Notiz zu finden glaubte, mit keinem Worte darin gesagt war, daß also der freche Anwurf der „Lüge“ und „Verläumdung“, den uns das Hezblatt macht, nichts ist als ein ebenso „gemeiner als jeder thatsächlichen Begründung entbehrender „Schimpf!“ Vielmehr hat die „Hezpost“ ihrerseits uns zu verläumden gesucht und hat gelogen, da sie unsere Worte ohne Berechtigung nach ihrem Gutdünken deutete. Daß die Wuth darüber, bei einer der beliebten Interpellationen einmal ordentlich „aufgefressen“ zu sein, eine unbändig große ist, zeigt uns das gemeine Geschimpf und die Verdächtigung seitens des Gegners, aber was können wir schließlich dafür, daß die „Südst. Post“, jedenfalls in einem Anfall von Selbsterkenntniß, jenen Sinn sofort acceptirte, der ihr allein der richtige schien, da sie sich und ihre Leute ihres Werths bewußt sofort getroffen fühlte!

Vermischte Nachrichten.

(Giftmischer aus Wissensdrang.)

Fourez, Student der Medizin in Lüttich, ist wegen eines Giftmordes angeklagt. Er pflegte aus den Laboratorien Gifte zu entwenden, mit denen er in den Kaffeehäusern Versuche machte und dieselben in verschiedenen Quantitäten in den Kaffee der Gäste schüttete, an deren Tisch er Platz zu nehmen pflegte. Auf diese Weise hatte er den Ingenieur Schmaus getödtet; ein zweitesmal brachte er einen Reservehauptmann in Gefahr, durch Gift zu sterben, wurde aber noch rechtzeitig ertappt und festgenommen. Den Gerichtsärzten dürfte es gelingen, nachzuweisen, daß man es in dem Angeklagten mit einem geistesverwirrten Menschen zu thun habe.

(Die Schulden des Königs Ludwig.)

Diese Schulden betragen beim Tode des Königs vierzehn Millionen Mark. Bisher wurden zwei Millionen aus dem Vermögen des Königs Otto zur Befriedigung der dringendsten Forderungen getilgt und soll die Gesamttilgung vierzehn Jahre in Anspruch nehmen.

(Das Teppichauklopfen im Wiener Rathhaus.) Im neuen Wiener Rathhause sind 4111 Meter Laufteppiche, 664 Seviertmeter Tischteppiche und 2068 Seviertmeter gespannte Teppiche zu reinigen und werden hiefür 2891 fl. in den Voranschlag eingestellt.

(Mozart's Grabmal.) Das Denkmal auf dem Grabe Mozart's wird in den Zentral-Friedhof übertragen und neben den Gräbern von Schubert und Beethoven aufgestellt. Für die Kosten hat der Gemeinderath 1000 fl. bewilligt.

Marburger Berichte.

(Deutscher Schulverein.) Dem Obmann unserer Ortsgruppe Herrn Dr. Hans Schmiderer wurden als Spende der deutsch-nationalen Kneipgesellschaft bei Macher 17 fl. 65 kr. übergeben.

(Hilfsarbeiter-Versammlung.) Am letzten Samstag fand im Saale bei Macher (Burgplatz) die Versammlung der Hilfsarbeiter des Handelsstandes statt. Erschienen waren 25 Mitglieder und wurden unter dem Vorsitze des Herrn Alois Lopatny folgende Herren in den Hilfsarbeiter-Ausschuß gewählt: Josef Pichler, Josef Krenn und Johann Tertschel. In den Delegirtenauschuß wurden die Herren Alois Lopatny, Franz Krammer und Eduard Böheim wieder- und die Herren Otto Götz, Johann Schaupp und Michael Stardl neugewählt. In den scheidgerichtlichen Ausschuß erscheinen gewählt die Herren: Alois Lopatny, Johann Schaupp und Josef Pichler. Als Ersatzmänner dieses Ausschusses fungiren die Herren Eduard Böheim und Otto Götz. In den Ausschuß der Krankenkasse wurden die Herren Karl Kofz und Johann Schaupp gewählt. Ersatzmänner dieses Ausschusses sind die Herren Eduard Böheim und Johann Tertschel. Den Ueberwachungsausschuß bilden die Herren Josef Pichler und Josef Krenn.

(Den Wunden erlegen.) Der Maurer Franz Rabolitsch von Rothwein, der kürzlich auf der Boberscherstraße von den Brüdern Stominek erschlagen worden, ist hier im allgemeinen Krankenhause seinen Wunden erlegen.

(Ein betrunkenener Schnellfahrer.) Auf dem Burgplatz hatte ein Wachmann einen Knecht wegen Schnellfahrens angehalten; letzterer hieb jedoch auf die Pferde ein und suchte das Weite. Raum in die Tegetthoffstraße gelangt, wurde dieser Knecht von einem anderen Wachmann neuerdings wegen Schnellfahrens angehalten; da er aber so betrunken war, daß das Weiterfahren bedenklich erschien, so wurde derselbe in polizeiliche Verwahrung genommen.

(Stechbriefflich verfolgt.) Anton Stominek, einer von den Brüdern, welche den Maurer Franz Rabolitsch erschlagen, ist vom Untersuchungsgerichte Wildon wegen Diebstahls zur Fahndung ausgeschrieben und hat die hiesige Polizei bereits die Anzeige erstattet.

(Das macht der Heurige.) Sonntag Nachts beschimpfte der betrunkene Tischlergeselle Anton Kozbeck in der Tegetthoff-Strasse mehrere Personen bürgerlichen Standes und einen Landwehmann und begann sogar zu raufen. Während ein Zivilist einen Wachmann holte, schlug der Tischler den Wehmann von hinten nieder und entriß ihm das Seitengewehr. Nachdem der Soldat dem Gegner die Waffe entwunden, verfezte er demselben mehrere Hiebe auf Kopf und Schulter. Als der Wachmann erschien, wurde Kozbeck verhaftet und dem Krankenhause übergeben, obgleich nach dem ärztlichen Befunde die Verletzungen nur sehr leicht sind.

(Unsere Lehrbuben.) Die Lehrlinge, welche die Fortbildungsschule besuchen, benahmen sich schon längere Zeit auf dem Heimwege den Weisungen der Lehrer entsprechend. Nur vorgestern regte sich's wieder in einem Tischlerjungen, welcher zu johlen begann und in der oberen Herrengasse ein Fenster einschlug. Von einem Wachmann festgenommen, ließ er nun im Polizeiarrest seinem Uebermuthe so freien Lauf, als noch möglich war — ein Benehmen, welches mit dem von seinem Meister abgegebenen Zeugnisse des Wohlverhaltens sich nicht in Einklang bringen läßt.

(Ein Sparkasse-Büchlein gestohlen.) Einer Tagelöhnerin zu Brunnndorf wurde ihr Sparkasse-Büchlein, welches auf 90 fl. lautet, gestohlen und ging dieselbe gestern in die Stadt, um es der Sparkasse zu melden. Im Gebäude der letzteren traf die Tagelöhnerin die dienstlose und polizeibekanntete Maria Heil, die bis Montag bei ihr gewohnt. Als letztere nun ihre Bettgeberin erblickte, verließ sie schnell das Gebäude und eilte, von der Tagelöhnerin verfolgt, durch die Theatergasse, wo sie auf den Hilferuf der Bestohlenen von einem Herrn festgehalten wurde. Im Korbe der Maria Heil befand sich das entwendete Sparkasse-Büchlein, dessen Betrag noch unbehoben war. Die Gaumerin wurde einem Wachmann übergeben und dann dem Untersuchungsgerichte eingeliefert.

(Untersteirischer Geflügelzuchtverein.) Nächsten Samstag, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, findet in Dehm's Gasthause „zur Traube“ (I. Stock) die dritte Hauptversammlung dieses Vereines statt. Außer den geschäftlichen Mittheilungen und freien

Anträgen bringt als ersten Punkt der Tagesordnung der, unter den Ornithologen und Vogelliebhabern bestbekannte Züchter fremdländischer Schmuck- und Singvögel, Herr Aug. Seitz, ein Bild „aus der Vogelstube“ zum Vortrage. Die vieljährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete, die erzielten Erfolge und der auch außer der engen Heimat gutklingende Name des Vortragenden sichern einen interessanten Einblick in das Wesen der schmucken Fremdlinge, mit deren Akklimatisations- und Züchtungsversuchen die seekundigen Holländer begannen, woran aber auch eine Marquise von Pompadour ihr Vergnügen fand, welche Versuche endlich nicht minder auch gelehrte Männer, wie einen Brisson, Reaumur, Reocour zc. beschäftigten. Mit Rücksicht auf diesen Vortrag, dem eine zahlreiche Hörerschaft gebührt, sowie in Anbetracht dessen, daß mehrere, vom Ausschusse vorberethene wichtige Fragen zur Verhandlung gelangen werden, ist eine volle Betheiligung sehr erwünscht. Gäste sind willkommen.

(Konzert des Männergesang-Vereines.) Das Programm zu dem am 13. Dezember im großen Kasino-Saale stattfindenden Konzerte enthält 8 Männerchöre von hervorragenden Komponisten, darunter 6 Novitäten. Letztere sind: „Des Liebes Verklärung“ von F. Abt; „Suomis Sang“ von F. Mair; „Saaten grün“ von F. v. Liszt; „Abschied hat der Tag genommen“ von V. Kessler; „Hinterm Busch“ von F. Mair und „Auf Flügeln des Gesanges“ von Mendelssohn. Von älteren Chören bringt der Verein „Lühow's wilde Jagd“ von C. M. v. Weber und „Poeten auf der Alm“ von E. S. Engelsberg zur Ausführung. Das Vereinsmitglied Herr Alois Waidacher singt Lieder von Kessler und Schumann, außerdem wird auch die Regimentskapelle einige Konzertsstücke exekutiren. Bei der Reichhaltigkeit des Programmes und bei dem Umstande, daß der Männergesang-Verein unter der artistischen Leitung seines Chorleiters Herrn Rudolf Wagner einen bedeutenden künstlerischen Aufschwung genommen hat, steht ein interessanter Abend und ein zahlreicher Zuspruch der Kunstfreunde in Aussicht. Der Kartenverkauf und die Vormerkung auf Sitzplätze zu diesem Konzerte findet bei dem Vereinskassier Herrn Hans Gaifer, Papierhandlung, Burgplatz, statt.

(Glasphotographien.) Heute ist die Ausstellung auch Vormittag von 10 bis 12 Uhr geöffnet und sind die Bilder „Deutschland und der Rhein“ zum letzten Male zu sehen; Donnerstag und Freitag kommt die Serie „Konstantinopel und Eghypten“ an die Reihe.

Aus dem Unterland.

Rötsch. (Hochzeitsfreuden.) Bei der letzten hier abgehaltenen Hochzeit wurden Knechte und Bauernburschen aus der Umgebung derart ungeberdig, daß die Gensdarmarie einschreiten mußte. Die Unruhstifter eröffneten einen regelrechten Steinhandel und zertrümmerten damit sechs Fenster — Alles nur, weil man ihnen, die ohnedies schon volltrunken waren, nichts mehr zu trinken gab. Ein großer Stein fiel in Mitten der Hochzeitsgesellschaft auf den Tisch nieder, so daß alle Theilnehmer erschreckt vom Male emporfuhren. Zwei Lehrer wurden durch Steinwürfe verwundet, der eine am Kopfe, der andere am Fuße. In ihrer Wuth rissen die betrunkenen Burschen Planken aus und wurden Ruhe und Sicherheit im Orte erst wieder hergestellt, als die Gensdarmarie gegen 11 Uhr Nachts einschritt.

Pettau. (Stadtparl.) Der hiesige Stadtverschönerungs-Verein hat beschlossen, einen neuen Stadtpark anzulegen und zu diesem Behuf ein Grundstück anzukaufen.

Gilli. (Bezirksvertretung.) Der Kaiser hat die Wahl des Kaufmanns Herrn Gustav Stieger zum Obmann und des Kaufmanns Herrn Franz Zangger zum Obmann-Stellvertreter der hiesigen Bezirksvertretung bestätigt.

Gilli. (Ein alter Bekannter.) Sonntag den 5. d. M. produzirte sich in der Schwedater Bierhalle der, aus früheren Jahren her wohlbekannte, seinerzeit sich als Flügelhornist eines vorzüglichen Rufes erfreuende A. Absenger mit seinem Sohne. Alle Vorträge des Herrn A. Absenger sowohl auf der Violine, der Pflömele als dem Flügelhorn, begleitet von seinem Sohne auf dem Harmonium, wurden von dem zahlreich anwesenden Publikum mit dem lebhaftesten Beifalle aufgenommen, besonders aber die feirischen Weisen, wie die „Luffee'r „s Edelweiß“ und „der Abschied von Diandel“, sämtlich Kompositionen des Konzertgebers.

Drachenburg. (Zur Versammlung des Bauernvereines in Starnitz) Die Nationalklerikalen lügen, wenn sie behaupten, daß an dieser Versammlung nur eine geringe Anzahl von Bauern theilgenommen; dieselbe war von mehr als hundert Bauern besucht.

Theater.

Samstag den 4. Dezember. „Der Jesuit und sein Zögling“, Lustspiel in 4 Akten von Schreiber. Der Abend gehörte vollends der Frau Siege jun., welche mit ihrem Charles ein wahres Kabinetsstück schuf. Zu ihrer reizenden Erscheinung gesellte sich ein gewecktes und fein pointirtes Spiel, voll übersprudelnder Laune und schalkhaftem Humor, vortrefflich unterstützt durch das überzeugende Wort und die harmonisirende Geberde. Kein Wunder, daß diese sympathische Leistung in allen Phasen siegreichen Applaus davontrug. Mit diesem liebenswürdigen und gewandten Zögling hatte Herr Neher als Magister de Urbaut keinen schweren Stand, und es gelang ihm das Hervorkehren der frommelnden Seite seiner Rolle ebenso gut, wie das verzagte und verliebte Wesen derselben. Den adeligen Blöbling Scipion von Francarville stattete Herr Dir. Siege jun. mit jener Dosis von Gedenhaftigkeit in Sprache, Maske und Spiel aus, die ihres Erfolges immer sicher ist. Neben diesen Darstellern sind noch Herr Friedmeyer, welcher den von der Sicht geplagten Baron von Carbonet gab, und Fr. Palme und Herr Brünnger als Erbschleicher-Paar zu nennen. Auch die übrigen Mitwirkenden entfalteten eine anerkennenswerthe Thätigkeit.

Von den beiden Sonntags Vorstellungen war Costa's Posse „Ihr Korporal“ schwach besucht, während die „Don Cesar“-Aufführung sich eines größeren Zuhörerkreises erfreute. Fr. Körber (Maritana) wurde auch dieses Mal durch ermunternden Beifall und Blumen Spenden ausgezeichnet.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn E. in St. Lorenzen. Der Reichsrathsabgeordnete des Landgemeindenbezirktes von Marburg ist derzeit Baron Gödel-Bannoy. Städte und Märkte vertritt Dr. Karl Auf erer

Dankjagung.

Die Ortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines sagt besten Dank der verehrlichen deutsch-nationalen Kneipgesellschaft bei Macher für die freundliche Spende von 17 fl. 65 kr.

Spenden.

Für den unterstützungsbedürftigen deutschen Studenten sind eingelaufen:
aus dem Kneipfond der deutsch-nationalen Kneipe bei Macher (Burgplatz) . . . 10 fl.
im Namen der deutsch-nationalen Kneipgesellschaft von Herrn Beybe . . . 1 fl.
11 fl.

Außerdem hat sich für den Studenten eine Privatlektion durch Vermittlung unserer Expedition gefunden. Wir haben uns persönlich von der Dürftigkeit und Würdigkeit des jungen Mannes überzeugt und sehen weiteren Spenden für ihn entgegen, die regelmäßig quittirt und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Vom Büchertisch.

Die „Wiener Hausfrauen-Zeitung“, Herausgeber Adolf Taufig, ist in den 13. Jahrgang getreten. Der hehren Aufgabe, welche sich das Blatt gestellt, ein gut deutsch-österreichisches Familienblatt zu werden, ein Berather in allen Fragen des Haus- und Familienwesens zu sein, eine lehrreiche, amüsante und vornehme Lectüre zu bieten, dieser Aufgabe ist das genannte Blatt in vollem Maße gerecht geworden. Eine Schaar anerkannter Schriftsteller und Schriftstellerinnen weicht dem trefflichen Journale seine Dienste, und man darf gespannt sein auf das Resultat der Preisausschreibungen, welche dieses Blatt erlassen hat. Die Veröffentlichung der preisgekrönten Feuilletons dürfte schon in der Weihnachtsnummer der „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ beginnen. Als Prämie für die Abonnenten hat die Redaction diesmal das vielbelobte Werk: Dr. Müller's Haus- und Familienbuch, 1000 Seiten stark, bestimmt, welches gegen Vergütung von fl. 1.95 denselben zugesendet wird, während der Ladenpreis mehr als viermal so hoch ist. Abonnements, halbjährlich fl. 2.50, und Bestellungen auf die Prämie sind an die Administration, Wien, I. Salvatorgasse 6, zu richten.

Die seit 1. October l. J. erscheinende und vom österreichisch-ungarischen Frauenvereine in Wien herausgegebene Zeitschrift „**Allgemeine Frauen-Zeitung**“ bietet in reichstem Maße dasjenige, was ihr Programm angekündigt. Von den hervorragendsten schriftstellerischen Kräften unterstützt, ist sie in der Lage, sämtliche Fragen, die unsere Frauenwelt bewegen, insbesondere die sogenannte Frauenemancipation, in den Bereich gründlicher, fachmännischer Erörterung zu ziehen. Unternehmungen ähnlicher Art gibt es zwar die Fülle, doch unterscheidet sich diese Halbmonatschrift von den übrigen Frauenzeitungen vortheilhaft dadurch, daß sie neben den eigentlichen, zunächst die Frau als Verwalterin des Hauses und Erzieherin der Kinder betreffenden Rathschlägen zum weitaus größten Theile auch gediegene, insbesondere das weibliche Gemüth ansprechende schöpferische Aufsätze, sowie Abhandlungen über Kunst, Literatur und solche allgemeineren Inhaltes bringt. Aus der uns vorliegenden reichhaltigen zweiten Nummer des geschmackvoll ausgestatteten Werkes heben wir hervor: „Ein gefallener Engel“, eine anziehende Novelle aus der Zeit Kaisers Heinrich IV. von Maurus Jokai, „Künstlerliebe“, „Ueber die Kunst“, „Zur Frauenfrage“ u. s. w. Daß auch die Modenfrage, obgleich in beschränkterem Umfange in den Rahmen der Zeitschrift aufgenommen ist, erscheint bei dem von ihr verfolgten Zwecke wohl selbstverständlich.

Eingekendet.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete fl. 1.35 per Meter bis fl. 7.45 vers. in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Senneberg** (f. und f. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (50)

Mittheilungen aus dem Publikum.

Ein verlässliches Heilverfahren. Personen, die an Magenkatarrh leiden oder die Anfällen von Magenkrämpfen ausgefetzt sind, werden durch Gebrauch der echten „Moll's Seidlitzpulver“ ihre Gesundheit in Kürze wieder erlangen. Preis einer Schachtel 1 fl. Täglich Verfaßt gegen Post-Nachnahme durch H. Moll, Apotheker und f. f. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift

Weihnachten, dies schönste Fest der Kinder, rückt immer näher und damit für die Eltern auch die Sorge um passende Geschenke für dieselben. Was sollen wir unserm Willy schenken, er ist so wild und hat keine Spielsachen nicht lange, ich weiß wirklich nicht, womit ich ihn an den langen Winterabenden beschäftigen soll. So hören wir in Gedanken viele Mütter den Vater fragen. Es ist allerdings schwer das Richtige zu treffen, wenn man nur an Maschinchen und derlei schöne, aber wenig haltbare Sachen denkt. Leicht dagegen wird die Wahl, wenn man sich einen der berühmten Patent-Steinbaukasten vorlegen läßt. Ein Blick in die herrlichen Vorlagehefte genügt, um sich zu sagen: das ist etwas für den Jungen, die Steine sind fest und haltbar und die Bauten so hübsch und anschaulich gezeichnet, daß er gewiß sich gern damit beschäftigen wird. Und so ist es in der That. Wir können allen Eltern die Steinbaukasten aus Ueberzeugung empfehlen, sie haben sich die Herzen von tausend und abertausend Kindern im Sturm erobert. Die Preise sind sehr mäßig, schon für 70 kr. kann man einen solchen Kasten in den Spielwaarengeschäften erhalten.

Öffentliche Abbitte.

Ich habe in der am 4. d. M. stattgehabten **Hilfsarbeiter-Versammlung** des hierortigen Handels-Gremiums eine unüberlegte Handlung begangen, wodurch ich die Ständeschre verlegt zu haben zugebe, und leiste ich hiermit diesfalls öffentliche Abbitte.

Marburg, den 7. Dezember 1886.
1725) **Ferd. Rutter.**

Stadt-Theater in Marburg.

Mittwoch, den 8. Dezember 1886.

Die Fledermaus.

Große Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Lotto-Ziehungen.

Am 4. Dezember 1886.

Linz 89, 69, 12, 2, 86
Triest 49, 19, 44, 13, 70

Alte Thaler, [1715]
Silberne und goldene Römerringen,

sowie

Alterthümer aller Art

werden jederzeit zu den höchsten Preisen gekauft.

Hermann Lukesch,

Graz, Babenbergerstrasse 1.

Auskunft

aus Gefälligkeit im Comptoir dieses Blattes.

Futtererdäpfel (1716)

sind von 5 Mezen angefangen bis zur Waggonladung bei der Gutsverwaltung Kranichfeld zu verkaufen. Anfrage bei der Gutsverwaltung.

Bittner's Kropfgeist,

bewährt gegen Blähgas und Kropf, in Flaschen zu 40 kr. ö. W., allein echt zu bekommen in Julius Bittner's Apotheke, Gloggnitz, Nieder-Oesterreich. 1502

Dr. Schmidt's bewährtes Hühneraugen-Pflaster

wird seit vielen Decennien als schmerzlos- und sicher wirkendes Mittel zur vollständigen Entfernung der Hühneraugen angewendet.



Die Wirkung dieses Dr. Schmidt'schen Hühneraugen-Pflasters ist nahezu überraschend, da nach mehrmaligem Gebrauche jedes Hühnerauge ohne jegliche Operation entfernt werden kann. Preis einer Schachtel mit 15 Pflästerchen und einer Hornspatel zum Herausziehen der Hühneraugen

23 kr. ö. W.

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, dass jede Schachtel auf der äusseren Umhüllung bedruckte Schutzmarke führe. (1502)

Hauptversendungs-Depôt:
Gloggnitz, Niederösterreich,
in **Julius Bittner's Apotheke.**

Depôts in

Marburg: **J. D. Bancalari,** Apotheker,
CILLI: **J. Kupferschmied,** A. Marek, Apotheker,
DEUTSCH-LANDSBERG: **H. Müller,** Apotheker,
LEIBNITZ: **O. Russheim,** Apotheker, **PETTAU:**
Ignaz Behrbalk, Apotheker, **RADKERSBURG:**
C. E. Andrieu, Apotheker.

BANDWURM heilt brieflich

Dr. Bloch, Wien, Praterstr. 42. (911)



Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Hautkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der vorzuziehenden Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis des **Kaiserslichen Professor Pitha** ausgezeichnet.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „zum heiligen Leopold“ nicht steht, und die auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Fälschung, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Philipp Neustein
Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-Pillen; diese sind auf dem Umschlag und der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.

Haupt-Depot in Wien: **Ph. Neustein's Apotheke „zum heiligen Leopold“**, Stadt, Ecke der Blauen- und Spiegelgasse.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **J. Bancalari und W. König.** (1538)

Brünner Tuberste
auf complete Herren-Anzüge in sehr guter Qualität per Rest 5 fl., in hochfeiner Qualität per Rest 10 fl.
auf feine compl. Weberzieher und Winterröcke per Rest fl. 7.50 v rfenbet gegen Nachnahme (1552)
A. Ekler, Brünn,
Fröhlichergasse.
Muster gratis und franko.
Gegründet 1861.



Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattete von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

XXIV. STAATS-LOTTERIE

für Civil-Wohlthätigkeitszwecke der diesseitigen Reichshälfte,

10.128 Gewinnste im Gesamtbetrage von **201.000 Gulden**

und zwar:

1 Haupttreffer mit 60.000 fl., 1 Haupttreffer mit 15.000 fl., 1 Haupttreffer mit 5000 fl. einheitliche Notenrente,

mit 30 Vor- und Nachtreffern, dann 5 Treffern zu 1000 fl. und 40 Treffern zu 200 fl. und 50 Treffern zu 100 fl. einheitliche Notenrente, endlich 10.000 Seriegewinnste à 10 fl. baar.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 10. December 1886.

Ein Los kostet 2 Gulden ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, II. Stock, im Jacoberhofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

WIEN, September 1886.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction,

Abtheilung der Staatslotterie.

Die Tischler- und Tapezier-Möbel-Niederlage

des KONRAD WÖLFLING

(1638)

Herrengasse Nr. 28 **MARBURG** Herrengasse Nr. 28

empfehl ich ihr reichassortirtes

Lager von gekehlter und gekröpfter Schlafzimmer-Einrichtung, Credenzen, Salon-, Toilett- und Schreibtischen, sowie verschiedener

tapezierter Salon-Garnituren, Divans, Balzaks, Ottomanen, Ruhebetten, Canapés, Fauteuils, Betteinsätze und Matratzen.

Ferner alle Sorten in- und ausländischer

SPIEGEL und BILDER

jeden Genres mit Barock-Rahmen in Antik-Gold und Schwarz mit Gold, Fenster-Carnissen und Rosetten zu den billigsten Preisen.

Auf Verlangen werden illustrierte Preis-Verzeichnisse gratis und franco versandt.

Practischeste und billigste Weihnachts-Geschenke.

E. Storch,
WIEN,

Adlergasse Nr. 1.

Versendet mit Nachnahme:

Pferde-Decken,
drap und grau mit 2 Borduren, 190 Cm. lang, 130 Cm. breit.

1 Stück fl. 1.50.

Fiaker-Decken,
gelb, aus feiner Wolle.

1 Stück fl. 2.50.

Winter-Bett-Decken

aus rothen Rouge, elegant abgesteppt, mit feiner Baumwolle gefüttert, komplett lang und breit.

1 Stück fl. 3.—

Haus-leinwand

für Wäsche vorzüglich geeignet, $\frac{1}{4}$ breit komplett 23 Meter.

1 Stück fl. 4.20.

Damast-Gradl

auf Bettüberzüge, 1 Elle breit, vorzügliche Qualität.

Stück (23 Meter) fl. 5.50
(1254)

Proknitzer Barchent

$\frac{1}{4}$ breit in blauer, brauner und weisser Farbe.

1 Stück (23 Meter) fl. 5,

in türkischrother Farbe

1 Stück (23 Meter) fl. 6.

Proffir-Bandtücher,

komplett gross.

6 Stück fl. 1.50.

Seiden-Staub-Tücher

$\frac{1}{4}$ in Quadrat.

6 Stück 75 kr.

Schnürl-Barchent,
beste Qualität.

1 Stück (23 Meter) fl. 6.

Piqué-Barchent,
beste Qualität

1 Stück fl. 6.—

Eine Partie Schafwoll-Loden

für Frauenkleider,
drap, braun und grau.

10 Meter fl. 3.—

Nichtconvenirendes wird ohne Anstand zurückgenommen und das Geld franco retournirt.

Das Beste für die nasse und kalte Herbst- und Winterzeit ist für Schuhwerk und Pferdegeschirr das rühmlichst bekannte wasserdichte

Ledernahrungsfett,

dann zum Glänzen (Wischen) ohne zu bürsten die neuerfundene (1630)

Lederglanzinktur

des S. Bendik in St. Valentin, Niederösterreich.

Jedes dieser Lederkonservierungsmittel ist durch ausschl. Privilegium vor Nachahmung geschützt und beide werden nicht nur allein vom k. k. Militär, sondern auch vom allerhöchsten Hofe benutzt; es ist das Vorzüglichste und wurde noch nie für flüssige oder Momentglanzwische oder Lederappareturen Patent verliehen und wolle daher mit ähnlichen Erzeugnissen nicht verwechselt werden.

Preise von Ledernahrungsfett per $\frac{1}{4}$ Dosen zu fl. 1.—, $\frac{1}{2}$ Dosen 50 kr., $\frac{1}{4}$ Dosen 25 kr. und $\frac{1}{8}$ per 100 Stück fl. 12.50 und der Lederglanzinktur per Flasche Nr. 1 fl. 1.—, Nr. 2 40 kr., Nr. 3 20 kr. (letzte auf 50 Paar Schuhe genügend). Lagernd in allen größeren Orten der Monarchie, nur bei bestsituirten Kaufleuten.

In Marburg bei Hrn. Carl Eschampa und bei F. P. Golasek; in Graz bei Franz Kroath; in Gilly bei Traun & Stieger.

Warnung vor Fälschung! Beim Kaufe achte man nur auf den Namen S. Bendik und auf die mit goldgedruckten Papierstreifen umschlossenen Flaschen (nicht weißes oder Staniolpapier).

Gutes Pferd
15 Faust hoch, um fl. 70 zu verkaufen. Gleichfalls mehrere Schlitten billig zu haben: Schmiedere: alle im Badhauje. (1769)

Ein Lehrling,
der deutsch und slovenischen Sprache mächtig, wird für ein Gemischtwaaren-Geschäft sogleich aufgenommen. Näheres i. d. Exped. d. Bl. (1396)

Ziehung schon Weihnachten!

Kincsem **LOSE** á 1 fl. 11 Lose nur 10 fl.

Haupttreffer bar

50.000 fl.

10.000 n., 5000 n. abzgl. 20% || 4788 Geldtreffer.

Kincsem-Lose sind zu beziehen durch das

Lotterie-Bureau des ungarischen Jockey-Club: Budapest, Waitznerg 6.

Patent-Steinbalkkasten!

In allen Spielwarenhandlungen vorrätig.
In Marburg bei Herrn Josef Martinz.

1657

Jede bedeutendere Weinhandlung, jede intelligent betriebene Weinstube, alle größere Mengen Wein konsumierenden Hotels und Gasthäuser, sowie selbstverständlich alle größeren und intelligenteren Weinproduzenten, Weinkommissionäre und Wein-Agenten, die Schaumweinfabriken etc. des In- und Auslandes beziehen die jeden Donnerstag im Formate der größten Wiener Tagesblätter erscheinende große

Allgemeine

Wein = Zeitung.

Pränumeration fl. 2 per Quartal.

Herausgeber: Redakteur:

Hugo H. Hirschmann. Prof. Dr. J. Bersch.

Ankündigungen jeder Art finden durch sie in den betreffenden Kreisen die größte Verbreitung, und werden in der „Allgemeinen Wein-Zeitung“ angekündigte

Wein-Verkäufe

sicheren Erfolg haben. Derlei sowie alle anderen Ankündigungen übernimmt billigst jede Annoncen-Expedition, sowie die Administration der Allgemeinen Wein-Zeitung,

WIEN, I., Dominikanerbastei 5. (76)

Das passendste

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk für Herren!

3 Stück elegante moderne

Cravatten

in feinsten Ausstattung
im Carton

fl. 2.— Oe. W.

versendet gegen Postnachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages die

Cravatten-Fabriks-Niederlage

S. PRAGER,

Wien, (1580)

IX., Währingerstrasse 22.

Kohlen- und Brennholz-Handel

des
FRANZ QUANDEST.

Empfehle mein Lager in (1647)

Wieser Glanzkohle

ab Magazin mit 44 kr. per 50 Kilogramm, zugestellt in Partien von 300 Kilogr. aufwärts mit 47 kr. per 50 Kilogr. und garantire für Gewicht.

Franz Quandest,
Möllingerstraße 19.

Das Landsturmgesetz

nebst Auszug aus den Vorschriften ist als Separatabdruck aus der „Marburger Zeitung“ Nr. 130 erschienen und im Verlage dieses Blattes um 3 kr. per Stück zu haben.

Bittner's Gehöröl,

sehr wirksam gegen alle Ohrenkrankheiten, sowie zur Heilung der Schwerhörigkeit und Wiederherstellung des verlorenen Gehöres, ist zum Preise von 50 kr. per Flasche nur allein echt zu bekommen in Julius Bittner's Apotheke in Sloggnitz, Nieder-Oesterreich.

1502

Euer Hochwohlgeboren!

Ich fühle mich dankeschuldigst verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank zu melden. Seit Februar litt ich an einem Magenübel, verbunden mit Aufstoßen, Erbrechen, Appetitlosigkeit und schlaflosen Nächten. Habe viele Aerzte ohne Erfolg besucht. Nur durch die Kraft des „Dr. Rosa's Lebens-Balsams“ bin ich wieder hergestellt, derselbe hat wunderbar gewirkt. Alle meine Bekannten im Orte können dies bezeugen und staunen über meinen Appetit. Ich habe bis nun die dritte Flasche bei Herrn Neustein, Plankengasse, bezogen. Ich ersuche Sie, dieses mein Zeugniß der Wahrheit gemäß zu veröffentlichen. Nochmals herzlichen Dank.

Peter Springer,

Gärtner in Ober-St. Veit bei Wien, Auerhofgasse 2.

Hochgeehrter Herr Fragner!

Ich litt seit dem Jahre 1863 an Magenkrampf, Herzklopfen und beständigem Kopfweh; da wurde ich nun auf Ihr Medicament „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ aufmerksam gemacht und habe schon nach Verbrauch von 2 Flaschen dieses von Ihnen mir zugesandten Balsams eine merkliche Besserung verspürt; ich verbrauchte bis nun 8 Flaschen und es hat sich zu meiner großen Freude das Herzklopfen und mit diesem Alles gehoben, so daß ich jetzt gänzlich gesund bin. Indem ich Ihnen meinen wärmsten Dank abstatte, unterzeichne mich hochachtungsvoll

Pöttelsdorf.

Johann Unger.

(502)

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen), derselbe belebt die ganze Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

WARNUNG!!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 205—3 und in den unten angeführten Depots:

In Marburg: D. J. Bancalari, W. A. König, Joz. Noß, Apotheker, dann in Apotheken zu Graz, Admont, Cilli, Feldbach, Gonobitz, Leoben, Leibnitz, Mürzzuschlag, Pettau, Radkersburg, Rottenmann, Stainz, Wildon, Windisch-Graz.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausmittel,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden u. Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockungen und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entzündungen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln, bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen, beim Aufstiegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten, bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 kr.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres — 1 Flaschen 1 fl. ö. W.

Visitkarten

100 Stück von 50 kr. aufwärts bis zur elegantesten Karte in Goldschnitt und Hochdruck.

Grosse Auswahl

in der

ST. GEORGE-GEBRÜDER

von

Ed. Janschitz' Ufgr. (L. Kralik)

in

MARBURG a/D.

Sicherer Verdienst!

Solide Personen aller Stände, die sich mit dem Verkaufe gesetzlicher erlaubt Staats- und Prämien-Lose gegen Ratenzahlungen befassen wollen, werden von einem inländischen Bankhause ersten Ranges unter sehr guten Bedingungen überall angestellt. (1672)

Bei einigem Fleisse sind monatlich ohne Kapital und Risiko fl. 100 bis 300 leicht zu verdienen. Offerte in deutscher Sprache mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten an: RUDOLF MOSSE, Wien, sub „A. 1000.“

J. Pserhofer's

Apotheke in Wien, Singerstraße Nr. 15,
„zum goldenen Reichsapfel.“

Blutreinigungs-Pillen, vormals **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit dieser Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahme-Sendung 1 fl. 10 kr.**

Bei vorheriger Einwendung d. s. Gelbbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 40 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Leongang, am 15. Mai 1883.
Hochgeehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für Alles.

Von den zu Ostern bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte verteilt und Allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und mit verschiedenen Leiden und Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich ersuche Sie daher, mir wieder fünf Rollen zu senden. Von mir und allen, die wir schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, unsern innigsten Dank.

Martin Deutinger.

Bega, Sz. György, 16. Februar 1882.
Geehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, denn nächst Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon Jahre lang an Miferere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigungs-Pillen hievon geheilt und wengleich sich auch jetzt noch bisweilen welche einnehmen muß, so ist ihre Gesundheit schon soweit wieder hergestellt, daß sie mit jugendlicher Frische allen ihren Beschäftigungen wieder nachkommen kann. Von dieser meiner Dankagung bitte ich Sie, zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und ersuche gleichzeitig wieder um Einwendung von zwei Rollen Pillen und zwei Stück chineesischer Seife.

Mit besonderer Hochachtung ergebener
Alois Novak, Obergärtner.

Euer Wohlgeboren! In der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitete, habe ich mich, trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardiren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen aufs Eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.

Hochachtungsvoll C. v. T.
Wien, 20. Februar 1881.

Frost-Balsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Ziegel 40 kr.

Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Bläh-hals. 1 Flacon 40 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 kr.

Spizwegerichsast, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. etc. 1 Fläschchen 50 kr.

Amerikanische Gicht-Salbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, Glieder-reißen, Schias, Ohrenreißen etc. etc. 1 fl. 20 kr.

Alpenkräuter-Liqueur von W. D. Bern-hard. 1 Flasche 2 fl. 60 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 40 kr.

Augen-Essenz von Komershausen. 1 Flasche 2 fl. 50 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 50 kr.

Homöopathische Medicamente aller Art sind stets vorrätzig.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angeforderte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einwendung des Gelbbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

(1573)

Moll's Franzbranntwein und Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö.W.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Ad'ler und A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö.W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungszustandes schwächerer Kinder.

Preis 1 fl. ö. W. pr Flasche f. Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versandt

durch

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien Tuchlauben.

Das P.T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: A. Mayr und J. Noss, Apotheker, M. Morič & Bancalari, M. Berdajs.

Cilli: Baumbach's Erben, Ap.

Judenburg: J. Unger, Ap.

Prassberg: Fr. Rauscher.

Radkersburg: C. E. Andrieu, Ap.

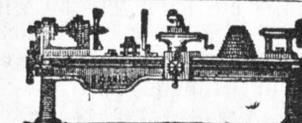
Nur 35 fl.



kostet heute
eine ganz neue sehr gute
Singer-Maschine
samt allen Apparaten und patentirten Verbesserungen komplett bei
Math. Brosch,
Herrengasse 23.

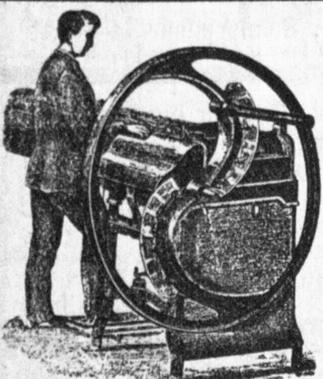
Garantie 6 Jahre.

(1622)



Egalisir-Drehbänke,
Hobel-, Bohr-, Stoss- & Shaping-Maschinen
in allen Dimensionen stets am Lager.
Maschinenfabrik E. DANIA,
Wien, X., Laxenburgerstrasse 10.

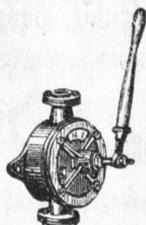
(1681)



Garantirt beste Futter-schneidmaschine.

Neu! Neu! Neu!

K. k. privilegirte
**Futterschneid-
maschinen**



Beste Saug- und Druckpumpe der Neuzeit!
12 Größen.

mit staunend leichtem Gang, das kürzeste Pferdewägel und längste Viehfutter schneidend, solid, mit Schutz für den Arbeiter, liefert als **Specialität**

August Kolb, Wien,
II., Untere Donaustrasse Nr. 39.
ILLUSTRIRTE KATALOGE
über alle landwirthschaftlichen Maschinen gratis und franko.

(1617)

Vollste Garantie!
Vortheilhafte Zahlungs-Bedingungen!

Keelle Agenten
und Wiederverkäufer gesucht!

Wir empfehlen unsere (1711)
Prima Trifailer

Salon-Stück-Kohle

zu dem Preise von 41 kr. per Zoll-Zentner und erbitten uns Aufträge, entweder an unser Depot Mellingerstraße 3, oder an Hrn S. Ruzička, Hauptplatz 12. Hochachtungsvoll Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft.

EIER,

garantirt reine, 35 Stück fl. 1.— sind zu haben bei

Adolf Hummler in Marburg,
Mellingerstraße 66. (1014)

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern sammt Zugehör, ist vom 15 Februar 1887 an zu vermieten. Anzufragen: Casinogasse Nr. 10, I. Stock. (1682)

Ein möbliertes Zimmer,

gassenseitiges, mit separatem Eingang, ist sofort an einen Herrn zu vermieten: Kaiserstraße Nr. 6, I. Stock, rechts. (1724)

Strachino di Milano, feinste Sterzinger Chee-Butter

und
Istrianer Flaschen-Weine
empfehlen
Dominik Menis,
Delicatessen-Handlung. (1695)

Bittner's (1502)

Sommerproben-Salbe,

zur vollkommenen Entfernung der Sommerproben, Leberflecke, Miteffer, Wimmerln, Nasenröthe und sonstiger Hautunreinigkeiten, ist zum Preise von 60 kr. per Diegel nur allein echt zu bekommen in Julius Bittner's Apotheke, Gloggnitz, Nieder-Oesterreich.

Kleinster Mops,

edelste Race, Männchen, Prachteremplar, zu verkaufen: Frauengasse Nr. 4, I. Stock, überm Gang. 1717

20 Startin Eigenbau-Weine,

gute alte, verkauft preiswürdig Ferd. Staudinger, Draugasse Nr. 10. (1598)

Täglich (1641)

sehr gute frische Milch

von der
Herrschaft Schleinitz
per Liter 10 kr. bei Franz Swaty, Domgasse Nr. 3.

Wein-Verkauf

in größeren und kleineren Partien bei Frau Paner, Herrngasse. (1714)

Eine Wohnung,

mit vier Zimmern, Kabinet und Zugehör, sowie zwei Gewölbe zu vermieten: Schulgasse 3. 1713

Als Wirthschafterin

sucht eine in allen häuslichen Arbeiten bewanderte Person mit guten Zeugnissen Stelle in einem kleineren Haushalte bis 17. d. M. — Anträge und Adresse im Comptoir d. Bl. (1715)

Eine neuhergerichtete (1721)

Mahlmühle

mit 3 oberflächlichen Gängen, konstantes Wasser, 1/2 Stunde von der Stadt entfernt, an der Reichsstraße gelegen, mit nöthigen Grundstücken, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer, Haus-Nr. 10 in Wind-Feistritz.

Verlag von Carl Gerold's Sohn
in Wien.

Die Spiele unserer Kinder.

Ein Malbuch

mit
48 Bildern, wovon 24 mit Handcolorit,
für Kinder von 4 bis 8 Jahren.

Schöne Weihnachtsgabe,
anregende Beschäftigung für lange Zeit bietend,
ist in allen Buchhandlungen vorrätig.

PREIS (1722)
in elegantem dauerhaften Einband
nur 2 fl.

Kundmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg gelangen mit Beginn des nächsten Schuljahres, d. i. mit 1. März 1887 drei ganze und ein halbes landschaftliches Stipendium zur Verleihung, wobei vorzugsweise Söhne von Weingartenbesitzern berücksichtigt werden, welche seinerzeit die väterliche Wirthschaft zu übernehmen bestimmt sind.

Die Bewerber um diese Stipendien müssen mindestens 17 Jahre alt, körperlich gesund, geimpft, ledig, unbescholten, in der Steiermark heimatsberechtigt und im Besitze jener Kenntnisse sein, welche in der Volksschule gelehrt werden.

Die mit dem Taufscheine, Sitten- und Gesundheitszeugnisse, dem Impf- und Heimatscheine, dem Schul- und Dürftigkeitszeugnisse belegten Gesuche sind vom Stipendiums-Bewerber persönlich der Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule bis längstens 15. Jänner 1887 zu überreichen.

Graz, im November 1886. (1706)
Vom steiermärkischen Landes-Ausschusse.

Pferdedünger

(1729)
zu verkaufen. Anzufragen: Rärntnerstraße Nr. 11.

Christbaum-Decorationen

„BISENIUS“

(1686)
Niederlage: Wien, I., Riemergasse 14.

Fabriken: Wien und Ottakring.



Wie alljährlich verkaufe von nun ab meine bis jetzt noch nicht an Grossisten abgesetzten weltberühmten Erzeugnisse en detail zu Original-Fabrikspreisen. Meine Decorationen wurden bei allen damit besuchten Ausstellungen ausgezeichnet. Allerneueste, prunkvolle Decorationen in Glas, deren Material derart präparirt ist, dass sich Niemand damit verletzen kann. Ein Carton mit 12 Stück 30, 50, 60 kr. und aufwärts. Herrlich glitzernde Eisbälle per Stück 6 kr., Eissterne per Stück 4 kr., täuschend nachgeahmter Christbaumschnee, unverbrennbar, 1 grosser Carton 15 kr., prachtvoll glitzernder Winterreif per Schachtel 10 kr., unverbrennbare Schneewatte, verhütet das Anbrennen der Baumäste, per Packet 15 kr., Christkindleinhaar (Lametta) 1 grosser Doppelsträhn in Gold 10 kr., silber- oder broncefarbig 12 kr., in verschiedenen brillirenden Farben 15 kr., allerneueste originelle Bonbonnieren per Stück 5 kr. und aufwärts. Kerzenhalter mit patentirter Vorrichtung, welche die Kerzen gerade und sicher halten und das Abtropfen derselben hindern, per Stück zu 5, 10, 15 und 20 kr. und aufwärts, herrlich funkelnde Guirlanden 10 kr., prunkvolle Verzierungen für die Spitze des Christbaumes per Stück 8, 12, 20, 25 kr. und aufwärts. Sortimente mit prunkvollen, unverwüsthlichen, jedes Jahr verwendbaren Christbaum-Decorationen 1 fl., 1 fl. 50 kr. und aufwärts. Preisliste gratis. Ueber Faschingsartikel erscheint neue Preisliste zum Neujahr.

NB. Bitte zu beachten, dass ich ausser der oben bezeichneten Niederlage nirgends eine Filiale besitze. Der Verkauf findet nur in der Niederlage: WIEN, I., Riemergasse 14 statt.

200 Gulden

genügen, um mit 50 österreichischen Credit-Actien auf das Steigen oder Fallen der Course einen vollen Monat speculiren zu können und kann man bei günstiger Tendenz 300—400 Gulden während dieser Zeit hereinbringen.

Bank- & Commissionshaus Herm. Knöpfelmacher,
Wien, I., Wallnerstraße 11.

Firmabestand seit 1869.

Informationen auf mündliche oder nichtanonyme schriftliche Anfragen stehen in discreter Weise zu Diensten. (1599)

Warnung!

(1719)

Ich warne hiermit Jedermann, Geld oder Geldeswerth auf meinen Namen auszufolgen, da ich nur das zahlen werde, was ich selbst mündlich oder schriftlich bestelle.

Anton Steinke in Melling.

Ein hübsch möbliertes Zimmer

ist sofort an einen Herrn zu vermieten: Herrngasse Nr. 27, I. Stock. (1727)

Brennholz-Verkauf.

28zölliges Buchenscheiterholz, trocken, per Klafter in's Haus gestellt 9 fl. Bestellungen sind zu richten an H. Witzler in Oberköttsch bei Marburg. (1252)

P. T.

Zur Weihnachts-Saison offerire:

Neue Südfrüchte:

Weinbeeren, Rosinen und Ziweben,
Smyrner und Kranzfeigen,
Datteln Alexandriner,
Mandeln, Pignoll, Pistazien,
Baselnüsse istr. und sicil.

Malagatrauben und Krachmandeln,

Pflaumen gedörnte bosnische,

feinste Görzer Franzini und Citronade,

Thees neuer Ernte

nach Gewicht u. in elegant adjustirten Packeten.

Feinstes Theegebäck

und (1728)

englisches Bisquit.

Rhum superfeinst Jamaica.

Feinste Jamaica- und Bordeaux-Punschessenz.

In- und Ausländer-Liqueure.

Neue Fische:

Tafelsardellen, marinirte und schottische Vollhäringe.

Russische und französische Sardinen.

Aalfische marinirt.

Caviar grosskörnig.

Früchte in Senf (Mostarda).

Feinst geschleuderten Tafelhonig.

Hochachtungsvoll

Heinrich Bancalari,

Marburg, Tegetthoffstrasse Nr. 9.